№ 91. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 19. October.

Einheimisches.

Görlitz, den 17. Oktober. Die Abneigung der Landwehrleute, sich einkleiden zu lassen, welche gestern den vollständigen Zusammentritt der Einberufenen gehemmt hatte, machte sich heute früh wiederum bemerklich. Wir finden diese Abneigung insofern entschuldbar, als gar kein äußerer Grund zur Einberufung der kaum seit 8 Wochen entlassenen Wehrmänner vorhanden zu sein scheint, und wir wohl nicht erwarten können, daß der Kriegsminister die Truppen zusammenziehen wird, um gegen Wien zu marschieren, für das Großherzogthum Posen aber die Truppen bei Berlin hinreichen dürften, von denen recht gut 15 bis 20,000 abkommen könnten. Wir wollen uns hier nicht weiter auf die Gründe der Einziehung einlassen, da wir nur Hypothesen aufstellen können, genug, es war ein Widerwille gegen die Mobilmachung unter den Leuten vorhanden. Als nun Einer der Hauptsprecher durch eine Jägerpatrouille verhaftet wurde, suchten Mehrere den Arretirten wieder zu befreien, was aber nicht gelungen zu sein scheint, da er auf die Wache gebracht worden war. Dort bildeten sich dichte Gruppen, von denen stürmisch gefordert wurde, daß der Verhaftete entlassen werde. In der Mittagszeit wurde der Tumult so bedeutend, daß auf dem Obermarkte, in der Brüder- und Steingasse die Läden geschlossen wurden, während von den Arbeitsstätten die zum Essen Gehenden die müßigen Haufen verstärkten und verdichteten. Da wurde Generalmarsch geschlagen, damit die Bürgerwehr zusammeneile, um die müßigen Zuschauer nöthigenfalls, wenn sie sich ungebührlich betrügen, zum Auseinandergehen zu veranlassen. Das war jedoch nicht nöthig. Der Verhaftete wurde entlassen und dies, sowie der Umstand, daß ein bedeutender Regenguß eintrat, veranlaßte das Publikum, sich nach Hause zu begeben, ohne daß etwas Anderes als Geschrei erfolgt wäre. Nach 1 Uhr ging auch die Bürgerwehr auseinander. Abends fanden Patrouillen statt.

Vermischtes.

Am 15. Oktober kam der König seit langer Zeit wieder einmal nach Berlin, hörte im Dome die Predigt, und fuhr dann, von der Königin und den Prinzen seines Hauses begleitet, unter vielfachem Hochruf des Volkes, die Linden hinab nach Bellevue, wo er die Glückwünsche zu seinem Geburtstage empfing. Unter anderen Deputationen, welche er dort empfing, nenne ich nur zwei, die der National-Versammlung und die der Bürgerwehr der Hauptstadt.

Erstere Deputation, aus dem Präsidenten Grabow, den vier Vice-Präsidenten Philipps, Jonas, Waldeck und von Unruh, und 25 durch das Loos gewählten Abgeordneten bestehend, wurde zuerst, noch vor dem Staats-Ministerium, von Sr. Majestät empfangen. Präsident Grabow hielt folgende Rede:

„Majestät!

Die versammelten Vertreter Ihres freien und treuen Volkes, von demselben auf Allerhöchstihren Ruf entsendet, um mit Ew. Majestät das große Verfassungswerk Preußens zu begründen, haben uns an dem heutigen bedeutungsvollen Tage, der dem Lande seinen König gab, beauftragt, Ew. Majestät zum erstenmale ihre ehrfurchtsvollen Glückwünsche zu Allerhöchstihrem Geburtstage darzubringen.

Durchdrungen von dem Ernste der Gegenwart und im freudigen Hinblick auf die große Zukunft unseres theueren Vaterlandes, sprechen wir im Namen derer, welche uns entsendet haben, mit dem offenen und wahren Sinne, mit der ehrfurchtsvollsten Hingebung von Männern, welche Treue gegen ihren König und Treue gegen das Volk nimmer zu trennen wissen, den innigsten Wunsch aus, daß Ew. Majestät in thatkräftiger Rüstigkeit der heutige Tag zum Heil des Vaterlandes, zum Segen Ihres Volkes noch viele Jahre wiederkehre, und daß Allerhöchstdieselben Sich noch lange mit Ihrem Königlichen Hause der neuen Zeit erfreuen!

Möge es Ew. Majestät vergönnt sein, die Institutionen vollständig in das Leben treten und gedeihen zu sehen, von denen wir gewiß sind, daß sie die Bande, welche die ruhmvollen Thaten Hohenzollernscher Fürsten zwischen Ew. Majestät und dem Volke geknüpft haben, fester und fester knüpfen werden."

Se. Majestät erwiderten hierauf: „Vergessen Sie nicht, meine Herren, daß wir etwas vor Anderen voraus haben: eine Macht, die man dort nicht mehr zu kennen scheint, eine angestammte Obrigkeit, eine angestammte Obrigkeit von Gottes Gnaden."

Die Antwort, welche Se. Maj. dem Kommandeur der Bürgerwehr, Rimpler, gab, ist zu bemerkenswerth, um sie übergehen zu können. Rimpler hielt nämlich folgende Anrede:

„Zum ersten Male werden Ew. Majestät an diesem Freudentage durch mich von den bewaffneten Einwohnern Berlin's begrüßt.

Gehoben durch die errungene Freiheit ist der größte Stolz der Berliner Bürgerwehr, die Feststellung der zugesagten Verfassung zu schirmen — die gesetzliche Ordnung zu wahren.

Majestät, dieser gesunde Sinn unserer Mitbürger ist die sicherste Garantie für die Rechte eines Jeden, für die Rechte Ew. Majestät.

Das beste Geschenk, das ich Ew. Majestät an diesem Tage zu bringen glaube, ist die Bürgschaft dieser Gesinnungen der Bürgerwehr Berlin's."
worauf der König folgende Worte erwiderte: Vergessen Sie nicht, daß Sie die Waffen **von Mir** haben. — Ich hoffe ein treues, heldenmüthiges Volk zu finden. — Natürlich fanden an diesem Tage noch verschiedene Zweckessen statt, wo verschiedenartige Toaste vorkamen.

Montags, den **16.**, kam es in Berlin zu blutigen Auftritten im Köpeniker Felde zwischen den Kanal-Arbeitern und der Bürgerwehr. Der Anfang wird folgender Art geschildert. Früh von 8 Uhr ab war Bürgerwehr und Schutzmannschaft im Exercierhause in der Schäfergasse aufgestellt. Bei einem Umzuge der Kanal-Arbeiter — welche einem neuen Schachtmeister eine Fahne geschenkt hatten und dieselbe umhertrugen — kamen dieselben auch bei dem Exercierhause vorbei, um der Bürgerwehr ein Vivat zu bringen. Dort fanden sie nicht den gewünschten Beifall. Nach einigen soll nur ein Terzerolschuß, nach anderen der bedeutende Andrang der Leute nach dem Exercierhause hin, welcher mit Steinwürfen begleitet war, den Anstoß zu einem Kampfe gegeben haben, bei dem die Bürgerwehr zuerst eine Salve in die Luft gab, da sie aber dabei nur Hohn fand, scharf schoß. Es sollen 8 bis 9 Arbeiter dabei getödtet worden sein. — Alsbald bemächtigten sich die Arbeiter wuthschnaubend der in den anliegenden Häusern vorhandenen Waffen, sollen auch dabei versucht haben, verschlossene Häuser zu erbrechen, um mehr Waffen zu erlangen, worauf sie am Ende der Dresdener Straße, wo sie auf's freie Feld ausmündet, eine Barrikade bauten. Während zwischen 2 und 3 Uhr die gesammte Bürgerwehr allarmirt wurde, unterhandelten die Arbeiter mit der Bürgerwehr bei der Barrikade; leider gelang es aber den Sprechern nicht, das gute Einvernehmen wieder herzustellen, da die Leute über eine, in der jetzigen Jahreszeit bei der durch die Verkürzung des Tages kürzer werdenden Arbeitszeit, Verringerung des Tagelohnes erbittert waren; es wurden noch mehr Barrikaden gebaut. Um 7 Uhr sah sich die Bürgerwehr genöthigt, eine Barrikade an der alten Jakobsstraße, bei der Ecke der Köpnikerstraße, mit stürmender Hand zu nehmen. Die Anrückenden wurden mit Gewehrfeuer empfangen; der Major Vogel vom **10.** Bataillon wurde durch den Leib, der Bürgerschütz Schneider, der Erste auf der Barrikade, als er die rothe Fahne herunterriß, durch den Kopf geschossen. Nach 9 Uhr ward es wieder ruhiger in der Stadt; die Bürgerwehr hielt die insurgirte Stadtgegend besetzt und die Menge hatte sich zerstreut. Vom Dienstag sind keine Nachrichten über weitere Ruhestörungen eingegangen. —

Während man überall die Landwehr einzieht, weiß der Himmel zu welchen Zwecken, steht um Berlin eine jederzeit schlagfertige Armee, von der sehr gut ein Theil abkommen könnte. Besonders stark ist die Artillerie. Denn es liegen nicht weniger als **45** Batterien in und um die Hauptstadt, d. h. **360** Geschütze. Die Infanterie ist beständig mit **60** scharfen Patronen versehen; Kavallerie-Pikets unterhalten die Verbindung unter diesem Belagerungsheere, welches jeden Augenblick anrücken kann, um Berlin, wenn es nicht gut thun will, in Grund und Boden zu schießen. —

In der Warthegegend manövriren die frommen symbolgläubigen Hengstenbergianer bedeutend gegen die National-Versammlung und ihre Beschlüsse. Natürlich sind es dort auch die Lehrer, auf deren Personen sich der ganze Haß dieser Gotteswortverkündiger geworfen hat. —

Berlin, den **17.** October. Heute hat sich der Platow'sche Schacht, von dem gestern die Bewegung ausgegangen ist, wieder bei der Arbeit eingefunden. Die Arbeiter beabsichtigen sich zu vereinigen, um der National-Versammlung eine Petition zu übergeben, worin beantragt wird: 1) strenge Untersuchung der Urheber des gestrigen Conflictes (wobei nach der Erklärung des Ministers des Innern neun Menschen geblieben, worunter 2 Bürgerwehrmänner); 2) daß die gebliebenen Arbeiter feierlich (wahrscheinlich auf dem Friedrichshaine) beerdigt und 3) eine Collecte für die Hinterbliebenen der Getödteten veranstaltet werden soll. Wie man hört, will der Abgeordnete Berends die Arbeiter von einem Zuge in Masse abzubringen und dahin zu bewegen suchen, daß die Uebergabe der Petition, die vor oder in dem Hause geschehen solle, durch eine Deputation geschehen soll.

Auf eine Interpellation des Abgeordneten Pinoff, aus welchen Gründen das erste Aufgebot der Landwehr

in Schlesien eingezogen werde, giebt der Minister des Innern die Auskunft: daß auf Ersuchen der Behörden eine mäßige Anzahl Landwehr zum Schutze des Eigenthums innerhalb der Provinz aufgeboten sei. Man hat in verschiedenen Gegenden die Gebäude der Gutsbesitzer in Brand gesteckt, überhaupt viele grobe Excesse verübt, und das Land verlangt daher Schutz und Hilfe. Die Partei der rothen Republik, die sich, zur Schmach der wahren Demokratie, Demokraten nennt, stachelt fortwährend zu neuen Gewaltthaten auf, und es ist jetzt immer klarer hervorgetreten, daß nunmehr die Absicht dahin geht, die ländlichen Proletarier (Inlieger, Arbeiter u. s. w.) gegen die größeren Grundbesitzer, namentlich die Bauergutsbesitzer aufzuwiegeln.

Der gute Wille der National-Versammlung, durch Aufhebung der bäuerlichen Lasten ohne Entgeld das Land zu beruhigen, wird daher das Feuer nur noch mehr anfachen; denn, sagt man ganz laut, dies gereicht nur den reichen Bauern zu Gute; die Armen, z. B. die 29000 kleinen Grundbesitzer in Oberschlesien, haben keinen Antheil an diesen Benefizien.

Die Verhältnisse in Wien sind noch immer dieselben, welche sie vor 8 Tagen waren, wenigstens ist vom 7—15. nichts Weiteres bekannt geworden. Die Stadt, namentlich die Vorstädte sind verbarrikadirt, die Wohlhabenden flüchten, der Reichstag hat die Regierungsgewalt in der Stadt und nächsten Umgebung. Hier stehen auf wenigen Meilen Raum verschiedene Armeen einander gegenüber. In der Stadt und den Vorstädten 80—100000 Mann theils wiener, theils brünner, gratzer etc. Nationalgarden und übergegangene kaiserliche Truppen; im Süd-Ost und Ost die Armee des Jellachich (der sein Hauptquartier im Lustschloß Schönbrunn hatte), vereint mit der früheren Besatzung von Wien unter dem Grafen Auersperg; hinter diesen Truppen stehen jetzt 40000 Ungarn, welche bereit sind, auf ein Zeichen mit den Wienern zugleich über die kaiserlichen Truppen, unter denen mehrfache Ementen ausgebrochen waren, herzufallen, was Windischgrätz von Brünn und Ollmütz aus (wo der flüchtige Kaiser sich jetzt befindet), gegen Ungarn operirend, verhindern will. Jellachich hat erklärt, sich dem Reichstage nicht fügen zu wollen; der Kaiser ertheilt auf die vom Reichstage an ihn gerichteten Adressen schnöde Antworten und begünstigt unkluger Weise die separatistischen Bestrebungen der Czechen, welche einen besondern Reichstag in Brünn abhalten wollen; kurz die Verhältnisse werden immer verwickelter. Von den vielen Proklamationen, Manifesten und Plakaten theilen wir hier nur jenes des ungarischen Reichstages an den wiener Reichstag mit, welches die heißblutigen Magyaren characterisirt:

„Die ungarische Nation, im heiligen Kampfe für die Freiheit und ihr gutes Recht gegen den in der Weltgeschichte unerhörten Verrath der reactionairen Camarilla und ihrer eidbrüchigen Söldlinge begriffen, ist von dem wärmsten Dankgefühl durchdrungen für die heldenmüthige Aufopferung des edlen, tapferen Wiens, womit dasselbe die Verstärkung der Armee des Verräthers Jellachich zu verhindern sich so glorreich erhoben hat."

„Die ungarische Nation erklärt vor Gott und der Welt, daß sie die Freiheit Oesterreichs ihrer eigenen Freiheit gleich achten und zu deren Aufrechthaltung, gemäß den Wünschen der österreichischen Nationen, nach Kräften beizutragen stets zu ihrer heiligsten Pflicht machen wird. Die Gefahr ist gemeinschaftlich, die Freiheit beider Nationen bedroht. Ungarn weist entschieden von sich jeden Traktat mit der Camarilla und ihren eidbrüchigen Söldnern, bekennt sich aber vor Gott und der Welt zum tiefverpflichteten Freunde, treuen Bundesgenossen und Bruder der österreichischen Nationen, und erklärt sich unwandelbar geneigt, die gegenseitigen Interessen zur beiderseitigen Zufriedenheit auf der breitesten Basis des Rechts, der Billigkeit und der freien Bruderliebe regeln zu wollen, und bietet hierzu ihre treue Bruderhand. Ungarn erklärt zugleich seinen wärmsten Dank der hohen Reichs-Versammlung für die kräftigen Maßregeln zur Verhinderung des Anmarsches einer reactionären Soldateska, bestimmt, die räuberischen Horden Jellachich's zu unterstützen; findet sich aber zugleich verpflichtet, die hohe Reichs-Versammlung zu benachrichtigen, daß die ungarische Regierung Kunde bekommen habe, daß trotz der vorbemerkten Maßregeln es dem Empörer Jellachich doch gelungen sei, gegen 13,000 Mann Verstärkung aus Oesterreich an sich zu ziehen, und daß unser armes, verrathenes Vaterland auch von dem in Galizien stehenden Militär mit einer Invasion bedroht wird."

„Die ungarische Nation ersucht die edlen Vertreter Oesterreichs, hiergegen kräftigst einschreiten zu wollen, und so wie wir jeden Ungar für einen Landes-Verräther erklären, der seine unheilvolle Hand gegen die Freiheit Oesterreichs erhebt, eben so jeden Unterthan der österreichischen Monarchie für einen Landes-Verräther zu erklären, der dem Empörer Jellachich, dem eidbrüchigen Werkzeuge, das sich die Camarilla zur Unterdrückung der Freiheit Oesterreichs und Ungarns auserlesen, die mindeste Unterstützung gewähren würde. — Der Empörer Jellachich treibt seine Horden mit Kartätschen in den Kampf gegen die Freiheit."

„Es ist höchst wahrscheinlich, daß er, von unseren tapferen Truppen gedrängt, seine räuberischen Horden auf das Gebiet Oesterreichs wirft, und wo möglich selbst dies zu bedrohen beabsichtigt. Die ungarische Nation ist fest überzeugt, daß er in diesem Falle unter dem Racheschwerte der Freiheitssöhne Oesterreichs unrettbar fallen wird. Doch hält es die ungarische Nation für ihre heiligste Pflicht der Dankbarkeit gegen Wien und Oesterreich, in diesem Falle Jellachich nachzujagen und in dem Werke seiner wohlverdienten Vernichtung das edle Volk Oesterreichs zu unterstützen. Darum haben die Repräsentanten der

ungarischen Nation den Befehl an die ungarische Armee ertheilt, Jellachich zu verfolgen, wohin er sich auch wenden möge. Doch betheuert die ungarische Nation vor Gott und der Welt, daß, wenn ihre Truppen den fliehenden Feind nach Oesterreich zu verfolgen bemüßigt wären, hiermit nicht nur keine Gebietsverletzung Oesterreichs beabsichtigt würde, sondern daß in diesem Falle die ungarische Nation auch dem Triebe der Dankbarkeit folgt, welche ihr es zur Ehrenpflicht macht, die edlen Bewohner Wiens nicht ohne Unterstützung zu lassen gegen den gemeinsamen Feind. Möge die hohe Reichsversammlung diese aufrichtig gemeinte Erklärung mit gleicher Bruderliebe entgegen nehmen. Die ungarische Nation erklärt, daß ihre Truppen in dem nämlichen Augenblicke Halt machen und sich nach Ungarn zurückwenden werden, wo die edlen Vertreter des tapfern Oesterreichs dem kommandirenden General der ungarischen Nation die Weisung zukommen lassen, daß die Entwaffnung des gemeinsamen Feindes durch eigene Kräfte bewirkt und die Mitwirkung unserer Truppen zum Siege der gemeinschaftlichen Freiheit nicht mehr nöthig sei. Ungarns Regierung hat die strengsten Befehle erlassen, daß, im Falle die ungarische Nation vorrückt, ihre Verpflegung selbst auf dem uns heiligen österreichischen Boden von Ungarn aus verabfolgt und dem edlen Volke Oesterreichs nicht die mindeste Last aufgebürdet werde. Gruß, Hochachtung und Bruderliebe.

Pesth, den 10. Oktober 1848.

Des ungarischen Reichstags-Oberhauses Vicepräsident:
Siegmund von Terenyi.

Des Unterhauses erster Vicepräsident:
Johann Palfy."

Inserate.

Entgegnung.

In No. 88. d. Bl. wird Herr Cantor Horschke verdächtigt, zu anarchischen Bestrebungen aufzureizen, und namentlich bringt in Bezug auf ihn ein St....e, den wir trotz seiner Verkappung sehr wohl kennen, eine recht naive Uebersetzung des bekannten Pharisäer-Gebets: „Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin, wie dieser Zöllner und Sünder!"

Herr Horschke wohnt und wirkt seit 23 Jahren in unserer Gemeinde, und so lange kennen wir ihn als einen Ehrenmann, der als Lehrer und Gemeindeglied Kinder und Eltern durch Wort und Beispiel stets rühmlich vorgeleuchtet hat.

Er ist gerade das nicht, was man aus ihm machen will, denn seit den Märztagen ist er unabläßig bemüht gewesen, unrichtigen Ansichten, verkehrten Bestrebungen entgegenzutreten und seinem Wahlspruch:

„Ohne Ordnung und Gesetz keine Freiheit"

in der Gemeinde Geltung zu verschaffen. Seine Belehrungen und Ermahnungen haben bis jetzt das beste Vernehmen zwischen Herrschaft und Gemeinde erhalten. Dafür danken wir ihm, darum lieben wir ihn!

Der Landmann wünscht, wie jeder Staatsbürger, eine Verbesserung seiner Umstände, und sucht sich über die Wünsche zu vereinigen, die dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden sollen. Deshalb beabsichtigen die Landbewohner des Görlitzer Kreises, unter sich einen Verein zu bilden und, wenn es die Mehrzahl wünscht, sich dem Schlesischen Rustikal-Verein anzuschließen. Die bis jetzt bekannt gewordenen Ansichten dieses Vereins theilten die am 5. d. M. Anwesenden nur in so weit, als diese auf dem Boden des Gesetzes und der Ordnung bleiben. Nur in diesem Sinne hat Herr Cantor Horschke auch in der Versammlung der Wahlmänner am 5. d. M. gesprochen, und namentlich hat er den Grundsatz an die Spitze der Berathungen gestellt: daß die vom Schlesischen Rustikal-Verein angedrohte Repressalie ein höchst verwerfliches Mittel sei, ein Gesetz zu erzwingen.

Seine Ansichten über Ablösung der Feudallasten lassen sich aus der von ihm angefertigten Kreispetition erkennen.

Hätten die Einsender der bezüglichen Inserate in No. 88. d. Bl. jener Versammlung der Wahlmänner beigewohnt, so würden sie sich und uns die Insertions-Gebühren erspart haben.

Gruna, den 17. October 1848.

(L. S.) Die Gemeinde, im besondern Auftrage:
Großer, Richter.
Eifler und Reitsch, Schöppen.
Dittmann, Gemeinde-Aeltester.

„Beißt auch der Hund in's Rad, so bleibt der Wagen noch nicht stehen."
Altes Sprichwort.

Herrn St....e diene hiermit zu wissen, daß wir zur Zeit seiner Weisheit, welche uns die Augen öffnen soll, noch nicht bedürfen. Wir können seine Warnungen in dieser Beziehung nur unzeitig und voreilig nennen. Das Verwerfliche in der beregten Petition des Schlesischen Rustical-Vereins hatten wir längst erkannt. Unser zur Zeit noch sehr gesunder Sinn billigte ein Gebahren der Art nicht; auch konnten wir der Petition schon um deshalb nicht beitreten, weil bereits von uns eine abgesandt worden war, welche auf eine sehr bescheidene Weise unsre Wünsche an den Tag legte.

Wenn außerdem Herr St. berichtet, daß man sich am 5. October für den Anschluß an den Breslauer Rustical-Verein mit seinen höchst verwerflichen Bestrebungen erklärt habe, so ist solches eine grobe Unwahrheit. Möge sich künftig Herr St. besser unterrichten!

Den Lehrern des Görl. Kreises, in deren Namen Herr St., nach Art der Vossischen Zeitung, so verdächtigend spricht, rufen wir noch zu:

Herr Cantor Horschke ist ein Ehrenmann! Von den Wahlmännern beauftragt, die Statuten und andre den Verein betreffende Schriften kommen zu lassen, hat Derselbe mit Opfern an Zeit und Geld sich der Sache unterzogen und am 5. d. uns Mittheilung gemacht. Gereicht ihm das zur Schande?

Wenn Herr Cantor Horschke fernerhin der guten Sache, der Sache des Volkes, seine Kraft widmen will, so wird dies von unserer Seite nur mit Dank anerkannt werden. Wohl gethan — recht gethan!

Mehrere Wahlmänner des Görl. Kreises.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Georg Heinrich Lüders, B. und Wagenb. allh., u. Frn. Aug. Louise geb. Hartmann, S., geb. d. 14. Septbr., get. d. 15. Octbr., Herrm. Heinr. Ferdinand. — 2) Mstr. Ernst Julius Schiedt, B. u. Schloss. allh., u. Frn. Aug. Mathilde geb. Gröschel, T., geb. den 16. Septbr., get. d. 15. Octbr., Mathilde Clara Elise. — 3) Mstr. Ernst Julius Kugler, B. u. Schuhm. allh., und Frn. Marie Emilie geb. Fritsche, T., geb. d. 22. Septbr., get. d. 15. Octbr., Math. Louise. — 4) Hrn. Fr. Aug. Robert Louis Hollack, B. u. Braumstr. allh., u. Frn. Chr. Auguste geb. Opitz, S., geb. d. 24. Septbr., get. d. 15. Octbr., Friedr. Aug. Georg. — 5) Ernst Gtlob. Ludwig, B. u. Stadtgartbes. allh., u. Frn. Henr. Amal. geb. Schuster, T., geb. d. 28. Septbr., get. d. 15. Octbr., Henriette Selma Louise. — 6) Joh. Carl Frenzel, Tuchbergs. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Hubrig, T., geb. d. 1., get. d. 15. Octbr., Anna Marie. — 7) Gotth. Adolph Ronne, B. u. Wattefabrik. allh., u. Frn. Gust. Carol. geb. Grüttner, S., geb. d. 2., get. d. 15. Octbr., Clement. Paul. Anna. — 8) Friedr. Wilh. Jacobi, B. u. Tuchmges. allh., und Frn. Emilie Aug. geb. Grabs, T., geb. d. 29. Sept., get. d. 16. Octbr., Anna Aug. — 9) Johann Gottfr. Michel, Inw. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Heyde, S., todtgeb. d. 11. Octbr. — 10) Mstr. Friedrich Gustav Melzer, B., Zeug- u. Leinw. allh., u. Frn. Joh. Christ. Amalie geb. Leubner, S., todgeb. d. 13. Octbr. — 11) In der christkathol. Gemeinde: Hrn. Ad. Benno Justin Krause, B. u. Kfm. allh., u. Frn. Frieder. Louise geb. Flemming, S., geb. d. 30. Septbr., get. d. 15. Octbr., Adolph Felix Burchard.

Getraut. 1) Johann Carl August Horstig, B. und Tischl. allh., u. Igfr. Paul. Elisabeth Bucht, weil. Carl Heinr. Bucht's, herrschaftl. Revierjägers zu Daubitz, nachgel. ehel. zweite T., getr. den 16. Octbr. — 2) Matthias Freynick, Schneiderges. allh., u. Igfr. Minna Ren. Schneppenkrell, Hrn. Christ. Traug. Schneppenkrell's, gew. Unterofficiers u. Capit. d'armes beim Stamm des 1. Bataillons (Görlitz) 6. Landw.-Regim., z. Z. Thorwärt. allh., eheliche älteste T., getr. d. 16. Octbr.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Christ. v. Kwitkowska geb. Gerlach, Ignat. Ernst v. Kwitkowsky's, B. u. Handelsm. allh., Ehegat., gest. d. 7. Octbr., alt 47 J. 5 M. 15 T. — 2) Frn. Marie Elisabeth Bergmann geb. Wiesenhütter, S., u. Joh. Gottlieb Bergmann's, Bahnw. bei d. Niederschles.-Märkischen Eisenbahn allh., Pfleges., Ernst Wilhelm, gest. d. 9. Octbr., alt 7 J. 4 M. 27 T. — 3) Mstr. Heinr. Ernst Müller's, B., auch Stell- u. Rademach. allh., u. Frn. Sophie Amalie geb. Thieme, S., Friedr. Paul Oscar, gest. d. 8. Oct., alt 3 M. 29 T. — 4) Frau Marie Elisab. verw. Eger geb. Fischer, gest. d. 8. Octbr., alt 75 J. — 5) Mstr. Joh. Carl Aug. Noacks, B. u. Schneid. zu Muskau, z. Z. allh., u. Frn. Agnete geb. Symank, T., Ida, gest. den 8. Octbr., alt 1 M. 9 T. — 6) Joh. Traug. Kießlich's, B. u. Stadtgartbes. allh., u. Frn. Ernest. Louise geb. Lange, T., Selma Louise, gest. d. 12. Octbr., alt 1 M. 5 T.

Publikationsblatt.

Diebstahls-Bekanntmachung.

[4646] Am 15. d. Mts. ist hierselbst ein grüner Tuchrock mit seidenen Knöpfen, ein Paar weißlederne und ein Paar aschgrau baumwollene Handschuhe gestohlen worden. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 17. Octbr. 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Prämie von 200 Rthlr. für Bautechniker.

[4629] Die Stadt Görlitz beabsichtigt im nächsten Jahre den Bau eines gemeinschaftlichen Schulgebäudes für das Gymnasium und die höhere Bürgerschule, auf dem Bauplatze des jetzigen Klostergebäudes am Obermarkt. Für Ausarbeitung des gelungensten und zur wirklichen Ausführung gelangenden Bauprojects, bestehend in den erforderlichen Bauzeichnungen und Anschlägen, setzt die Commune hiermit eine **Prämie von Zweihundert Thalern** aus. Es ergeht daher an diejenigen Herren Bautechniker, welche sich hierbei als Concurrenten zu betheiligen geneigt sind, die Aufforderung, das Bauproject bis spätestens den 15. Februar k. J. an uns einzureichen. Das Programm des Baubedürfnisses und der Situationsplan werden auf Verlangen zur näheren Information mitgetheilt werden.

[4460] Daß auf dem Holzhofe zu Penzighammer 109½ Klafter weiches Scheitholz III. Sorte à 2 thlr. 25 sgr. und auf dem Holzhofe zu Neuhammer 805½ Klafter dergleichen à 2 thlr. 10 sgr. zum freien Verkauf an Jedermann gestellt sind, und der Verkauf gegen Baarzahlung durch die Holzvoigte Beier und Weise erfolgt, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 4. Octbr. 1848. Der Magistrat.

[4574] Die Anfertigung von 9 Stück Doppelfenstern soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden in der Weise verdungen werden, daß die Tischler=, Schlosser= und Glaser=Arbeiten je in besondern Entreprisen vergeben werden. Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den in unserer Kanzlei einzusehenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Doppelfenster",

unfehlbar bis zum 20. d. M. Abends auf der Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 12. Octbr. 1848. Der Magistrat.

Oeffentliche Stadtverordneten=Sitzung am 20. Octbr., Nachmittags 3 Uhr.

Wichtigere Berathungs=Gegenstände: Wahl eines Bau=Deputirten. — Straßenbeleuchtung. — Bau eines Kellers zur Brauerei in Hennersdorf. — Vergleiche über Forstservituten. — Mittheilung, betr. die Anwendung der Knauth'schen Schreibunterrichts=Methode in den hiesigen Schulen ꝛc.

[4648] Der Stellvertreter des Vorstehers.

[4647] Auf Anordnung der Königlichen Intendantur in Posen sollen die Bedürfnisse an Brenn=, Beleuchtungs=, Schreib= und Reinigungs=Materialien für das hiesige Lazareth und die Garnison=Verwaltung auf das Jahr 1849 wiederum an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu wird auf den

23. October, Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

ein Licitations=Termin im Billetier=Amts=Lokale auf der Unter=Langengasse No. 261. anberaumt, zu welchem alle Diejenigen, welche auf den einen oder den andern der obigen Gegenstände bieten wollen, hiermit öffentlich vorgeladen werden, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags gewärtig zu sein. Die Bedingungen werden im Licitations=Termine selbst bekannt gemacht werden. Görlitz, den 17. Octbr. 1848. Die Servis=Deputation.

[4513] Zur Unterhaltung der Görlitz=Seidenberger und Görlitz=Zittauer Chaussee im Jahre 1849 sollen resp. 122 Schachtruthen und 63 Schachtruthen Basalt beschafft und die Lieferung dieser Steine dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist ein Licitations=Termin Donnerstag den 19. October c., von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Unterzeichneten, Petersgasse No. 278., anberaumt, und sollen die näheren Bedingungen für die Lieferung im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Görlitz, den 10. October 1848. Der Wegebaumeister Müller.

[4593] **Gerichtliche Auction.**

Im gerichtlichen Auctions=Lokale, Jüdengasse No. 257. hierselbst, sollen:

1) die Nachlaß=Sachen der Charlotte Elisabeth verw. Schuhmacher Iglau, geb. Weber, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausrath;
2) der Mobiliar=Nachlaß der Johanne Eleonore verw. Neugebauer, in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth bestehend;
3) die Verlassenschafts=Effecten des Steinmetzgesellen Johann Gottfried Pfohl, bestehend in 1 Wanduhr, Betten, Meubles und Hausrath;
4) der Mobiliar=Nachlaß des Privatgelehrten Martin Cunow, und zwar: 1 silberne Taschenuhr, 1 Sternenuhr, 1 Reisetasche, 1 Koffer, Kleidungsstücke, Wäsche und eine Büchersammlung;
5) verschiedene Pfand=Effecten, nämlich: 1 große Marmorplatte, 2 Fässer Rum, 11 Sack Korn ohne die Säcke, 1 Sack Mehl, 3 Sack Kleie, 1 silberne Repetiruhr, 1 Ladentisch, 1 großer Schreibtisch, 1 großer eiserner Geldkasten, 3 Waagen mit eisernen und messingnen Gewichten, 10 Geldschwingen, 1 Sieb, 1 Wasserständer, 1 Paar Wasserkannen, diverse Bäckergeräthschaften, als: Backschüsseln, Semmelmulden, Kuchenbleche ꝛc., Makulatur, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth,

Montags den 30. d. Mts. und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant versteigert werden. Die Marmorplatte, der Rum, das Korn und Mehl kommen den 30. d. um 11 Uhr zum Verkauf.

Görlitz, den 12. Octbr. 1848. Königl. Land= und Stadtgericht.

[4461] **Gerichtliche Auction.**

Donnerstag den 26. d. Mts., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, sollen im Gasthofe zum weißen Roß am Obermarkte hierselbst 30 Sack und 12 Preuß. Metzen **Raps** öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Görlitz, den 7. Oct. 1848. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

[4594] **Gerichtliche Auction.**

Donnerstag den 2. November d. J., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, werden im hiesigen Marstalle in der Nonnengasse 2 Pferde, 2 Kutschwagen, 1 Wirthschaftswagen, 1 Rennschlitten und 1 Handschlitten öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant verauctionirt werden.

Görlitz, den 10. Octbr. 1848. Königl. Land= und Stadtgericht.

[2117] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Kaffetier Ignatius Riedel gehörige Gartengrundstück No. 1082. hierselbst, worin zeither die Schankwirthschaft betrieben, auf 12,498 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den 1. December 1848, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 6. Mai 1848. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

[4614] **Freiwillige Subhastation.**

Die den Mattern'schen Erben gehörige Gartennahrung No. 25. zu Hähnichen, Rothenburger Kreises, soll auf den 1. November c., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Hähnichen an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Görlitz, den 28. September 1848. Das Gerichtsamt von Hähnichen.

[4613] **Diebstahls=Anzeige.**

In der Nacht vom 8. zum 9. dieses Monats sind in der Pfarr= und Schulwohnung zu Bischdorf von einigen, sehr wahrscheinlich denselben Personen durch gewaltsamen Einbruch in sehr frecher Weise zwei Diebstähle verübt und dabei die nachverzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Mit dem Bemerken, daß sich unter den Dieben jedenfalls ein zum Einsteigen durch enge Fensteröffnungen benutzter Knabe oder sehr schmächtiger Mensch befunden haben muß, von denselben auch ein als Meißel zum Erbrechen verwendetes, oben und unten scharfkantiges, in der Mitte aber viereckiges, 9½ Zoll langes Stück Eisen von einem kurzen Fenstergitter zurückgelassen worden ist, bittet man um möglichste Mitwirkung zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Entwendeten, so wie um schleunige Mittheilung dahin führender Wahrnehmungen und Ermittelungen.

Löbau, am 14. October 1848. Das Königliche Sächsische Landgericht daselbst.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

1) Neun Stück Eßlöffel von Neusilber;
2) vier Stück dergleichen Theelöffel;
3) fünf Stück silberne Theelöffel, 4 davon mit A. St. gezeichnet;
4) ein großer, ziemlich neuer, zwillichner Tischteppich, dunkelrothbödig mit grün u. schwarz eingewirkten Löwen;
5) drei Stück damastne Servietten und
6) ein vierelliges dergleichen Tischtuch mit Sternmustern;
7) zwei baumwollene Schnupftücher, eines schwarz=, roth= und weißfarbig, das andere kaffeebraun mit kirschbraunem Muster;
8) ein Paar lange, zweinäthige, rindlederne Stiefeln, am Ballen des einen mit einem kleinen Fleckchen;
9) ein leinenes Schnupftuch, blaubödig mit weißen Punkten;
10) zwei weiße baumwollene Vorhemdchen;
11) ein Paar weiße schafwollene Fußsocken, mit A. St. gezeichnet;
12) zwei damastne weiße Handtücher;
13) ein blau und weiß gestreiftes, noch fast neues leinenes Bettinlett;
14) ein rundfeilenartiger stählerner Messerschärfer ohne Spitze mit schwarzem Horngriffe;
15) 7 Flaschen weißen Meißner Landwein;
16) 12 Stückchen Butter;
17) ein weißleinenes Frauenhemde, oben mit A. R. H. gezeichnet;
18) eine leinene Schürze, blaubödig und weißgeblumt;
19) ein damastnes Handtuch, mit A. R. H. gezeichnet;
20) zwei leinene Schürzen, rothbödig und weißgekästelt;
21) ein Paar weißbaumwollene lange Strümpfe;
22) ein kurzärmliches, hellgraubödiges und dunkelbraungestreiftes Kleid von Scheckenleinwand;
23) ein altes schwarzes Thibetjäckchen mit langen engen Aermeln und dunkelgrünem Unterfutter.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4630] Unsere am 16. d. Mts. zu Dresden vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, den 18. Octbr. 1848.

F. W. Vater.
Agnes Vater, geb. Pikart.

[4571] Bei meiner Abreise nach Amerika empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten, und bemerke zugleich, daß ich zur Fortführung aller meiner Geschäfte Herrn Gastwirth Lehmann zu Reichenbach gerichtliche Vollmacht gegeben habe.

Reichenbach, den 12. October 1848. **Moritz Müller.**

[4652] Die Ziehungslisten der neuerdings verlooseten alten und neuen Polnischen Pfandbriefe und Kgl. Preuss. Seehandlungs-Prämienscheine sind einzusehen bei **H. Prausnitz**, Steingasse No. 90.

[4659] Bis zum 2. November **werden noch Einlagen zur diesjährigen**, trotz der bewegten Zeit sehr zahlreichen **Jahresgesellschaft der Preuß. Renten-Versicherungs-Gesellschaft angenommen.** Später kann Niemand mehr für dies Jahr beitreten.

Ohle.

[4598] **Auction.**

Sonntag den 22. October 1848, Nachmittags 3 Uhr, und folgenden Tag, Montags den 23., Vormittags von 9 Uhr an, sollen zu Stift Joachimstein zu Verlassenschaft gehörige

Mobilien, Effecten u. s. w.,

als: Sekretäre, Sopha, Stühle, Spiegel, Tische, Kleider- und Wirthschaftsschränke, Bettstellen, Federbetten, Garderoben-Gegenstände, weißes Zeug, Glaswerk, Kaffeetassen, Kupfer, Zinn und diverse andere Wirthschaftsgeräthe u. s. w., meistbietend gegen sofortige Bezahlung überlassen werden.

[4617] Die **Auction** im herrschaftlichen Gartenhause zu Nieder-Girbigsdorf wird kommenden Dienstag, den 24. d. M., früh von 9 Uhr an fortgesetzt. **Wießner**, Auct.

[4616] **Auction.** Kommenden Montag den 23. d. M., früh von 8 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse folgende Gegenstände: 1 Kleiderschrank, 1 Komode mit Glasschrank, 2 Sopha, Bettstellen, Regale, 1 Ladentisch, 2 Doppelfenster, 2 Astral-Lampen, einige Stücke Tuch, Buchbinder-Handwerkszeug und andere Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Das Buchbinder-Handwerkszeug kommt Vormittag von 10 Uhr an zum Verkauf.

Wießner, Auct.

[4597] Künftigen Freitag, als den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Wirthschaftshofe zu Hennersdorf bei Görlitz, gegen Baarzahlung in Preuß. Courant, meistbietend verauctionirt werden:

2 einjährige Bullen,
2 zweijährige geschnittene Ochsen,
1 alter Zugochse,
2 Kühe und
1 dreijährige Kalbe.

Das Dominium.

[4656] **Die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik** von **Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.**, empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager ächter **Jamaika-**, wie **westind.** und **Fabrik-Rums** und stellt bei vorzüglicher Waare die billigsten Preise.

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 91. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 19. October 1848.

[4600] **Auf der Büttnergasse No. 217. sind gute Speise- und Futter-Kartoffeln, in großen und kleinen Quantitäten, billig zu verkaufen.**

W. Lehmann.

[4485] **Zur gütigen Beachtung**

empfiehlt in bekannter guter Qualität Spiritus, à 90%, desgl. à 80%, Arac de Goa, Arac de Batavia, Rum, Essig, Sprit und alle Sorten Liqueure, sowie Kornbranntwein zu den billigsten Preisen die Rum-, Liqueur- und Essigfabrik **C. H. Richter.**

Firma: **C. D. Richter** geb. **Scheele.**

Demianiplatz No. 450/51.

[4615] Eine Destillirblase und ein gußeiserner Ofen ist zu verkaufen bei

D. J. Erilasque, Obermarkt No. 128.

[4618] In der Krischelgasse No. 53. ist Schüttstroh, Haferstroh und Gerstenstroh zu verkaufen; auch liegen 70 Sack Kartoffeln einzeln und Scheffelweise, der Scheffel 12 Sgr., zu verkaufen bei dem Hausbesitzer **Gottfried Fietze.**

[4620] Bestes **Maschinenleder** für Fabrikbesitzer empfiehlt die Lederhandlung

Oscar Moritz, Steinstraßenecke.

[4632] Einige noch brauchbare Treppen, eine eiserne Thüre und einige dergleichen Fensterladen sind zu verkaufen in No. 44., Weberstraße.

[4650] Ein noch gut erhaltenes Klavier steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in No. 593. bei der St. Nikolaikirche.

[4651] **Das Damenmäntel-Magazin von J. Meirovsky, am Obermarkte in Stadt Berlin, 1 Treppe hoch,**

empfiehlt seine, von den neuesten und modernsten, in Leipzig angekauften Stoffen nach den beliebtesten Formen gefertigten **Mäntel** in Wolle und Seide mit der Versicherung, jedem Anspruche der Mode zu jeder Zeit begegnen zu können.

[4601] Meinen werthen Kunden hier und in der Umgegend theile ergebenst mit, daß ich außer der in Bunzlau bestehenden

Liqueur-, Rum-, Sprit- und Weinessig-Fabrik

zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer eine Niederlage hier am 19. October c. **unter Leitung meines Sohnes** eröffne, und werden die mir gütigst überlassenen Aufträge, wie bisher, mit gewohnter Sorgfalt und Pünktlichkeit aufs Beste ausgeführt werden. **Ignatz Friedländer**, im Hause des

Görlitz, im Oct. 1848. Buchhändl. Hrn. Koblitz am Obermarkt 105.

[4483] Dresdener Pfundhefen sind von heute an zu haben bei **August Weise**, Bäckermstr., Steingasse No. 26.

[4654] Feinsten 90% Tr. **Spiritus** rect., auch besonders für die Herren Tischler geeignet, empfiehlt die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik von

Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.

Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

[4528] von **Julius Neubauer**, Webergasse No. 44.

Kornbranntwein, der Eimer 3 thlr. 10 sgr. — 3 thlr. 20 sgr. bis 4 thlr.
Liqueure, alle Sorten, der Eimer 10 bis 11 thlr.
Doppel-Liqueure, der Eimer 20 — 24 — 26 thr.
Rum, der Eimer 10 — 15 — 20 — 30 — 40 thlr.
Spiritus, roh und gereinigt, sehr billig à 60%, 80% und 90%.
Rum-Essenz, Punsch- und Grogk-Essenzen.
Himbeer- und **Kirschsaft** in neuer Waare billigst.

[4561] Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er die alleinige Niederlage für Görlitz des so berühmten und bewährten **aromatisch-balsamischen Parfüms (Potsdamer Balsam** genannt), sicheres, untrügliches Mittel gegen alle rheumatischen und nervösen äußeren Leiden, als Zahnschmerz (diese hören binnen 5 — 10 Minuten auf), Kolik, Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Contractheit, Unterleibsaffectionen, Frost rc., übernommen hat. Erfunden ist dasselbe von Herrn Apotheker Morsch, geprüft vom Königl. Preuß. Geheimen Reg.- und Medicinal-Rath Dr. Augustin in Potsdam, von vielen hochgestellten Personen, so wie von Herrn Regiments-Arzt Dr. Baltz in Berlin, Unterwasserstraße No. 8., wegen seiner außerordentlichen Wirkung bei genannten Leiden rühmlichst öffentlich empfohlen. **Ed. Temler.**

Branntwein- und Liqueur-Ausschank

[4527] von **Julius Neubauer**, Petersstraße No. 279.

Kornbranntwein, beste reine Waare, das Quart 2 Sgr.,
Liqueure, alle Sorten, das Quart 6 Sgr.
Rum, das Quart 6, 8, 10, 15, 20 Sgr.

[4660] Engl. **Waschsalz**, mit zum Reinigen der Wäsche sehr anwendbar, empfiehlt das Pfund 1 Sgr. 9 Pf. **Michael**, Seifensiedermstr, Nikolai- und Neißgasse.

[4658] **Das Atelier für Lichtbild-Portraits** ist nur noch bis Sonntag den 22. d. Mts. geöffnet. **Schlesinger.**

[4655] Alle Sorten

Berliner, Breslauer und Danziger Liqueure

empfiehlt die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik
von
Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.

[4657] **Reinen Kornbranntwein**
empfiehlt die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik von
Ernst Lehmann, Neißgasse No. 328.

[4377] **Etablissements-Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Seiden-Knopfmacher in Görlitz etablirt habe. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, mir Ihr werthes Zutrauen zu schenken und mich mit recht vielen Aufträgen gütigst zu beehren, welches ich durch gute, geschmackvolle Arbeit, sowie durch Solidität, zu rechtfertigen mich bemühen werde.
Hermann Zabrowski,
Brüdergasse No. 6. im Schönhof.

Ziegelei-Verpachtung.

[4631] Die zum 1. Juli 1849 pachtlos werdende herrschaftliche Ziegelei mit 2 Trocken-Scheunen ist auf's Neue vom Dominium Schönberg und Nieder-Halbendorf zu verpachten. Zum ersten Brande kann vorgearbeitet werden. Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten und bei dem Förster Anders zu erfahren.
Schloß Schönberg, im Octbr. 1848. **Wolter**, Rentmeister.

[4603] **Von einem zahlungsfähigen Käufer wird in der Nähe von Görlitz oder Reichenbach ein Rittergut zu kaufen gesucht. Die näheren Kaufbedingungen mit Angabe des Werthes übernimmt die Expedition des Anzeigers unter der Adresse: H. M.**

[4637] Am Montag Abend in der neunten Stunde ist vom Obermarkte bis in die Kohlgasse eine Wagenplane verloren worden. Da der Verlust einen armen Dienstboten betrifft, so wird der ehrliche Finder ersucht, sie beim Schneidermstr. Lisse gegen eine gute Belohnung abzugeben.

[4625] Am 11. Oct. früh ist von einem armen Dienstboten auf dem Wege von Lissa bis Hennersdorf ein Mantel verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen 1 Rthlr. Belohnung an den Gastwirth Ritter zu Lissa abzugeben.

[4668] Eine schwarzbraune Dachshündin ist am vergangnen Donnerstage zurückgeblieben und kann der Eigenthümer dieselbe in Empfang nehmen im Laden am Obermarkte bei Altmann.

[4446] **Wohnungs-Veränderung.**

Ich zeige einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich von jetzt ab in dem Hinterhause des Herrn Augustin am Obermarkt wohne, und empfehle zugleich alle Sorten **Schwarzwälder Wanduhren**, deren Güte ich ein Jahr garantire. Auch übernehme ich alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, und bitte, mir auch in diesem neuen Lokal das Zutrauen zu schenken, welches ich zu rechtfertigen stets bemüht sein werde. **J. Fleig**, Uhrmacher.

[4619] Meinen geehrten Kunden mache ich hiermit bekannt, daß sich mein Atelier nicht mehr in No. 429., sondern in No. 431. befindet. **Wilde**, Bildhauer,
Görlitz, den 17. October 1848. am Demianiplatz.

[4621] Ich erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an in No. 129. am Obermarkte bei Herrn Bäckermstr. Bauer wohne, und bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit Aufträgen beehren zu wollen. Alle Bestellungen an mich übernimmt Mad. Bauer.
Walter, Köchin.

[4635] Nachdem ich ein und zwanzig Jahre lang einen Laden am hiesigen Salzhause innegehabt habe, bin ich endlich durch die launischen Würfel der Zeit hieraus verdrängt worden, und mache ich demnach einem geehrten Publikum bekannt, daß ich von jetzt ab mein Trödelgeschäft in meinem sub No. 195. in der Mittel-Langengasse gelegenen Hause parterre ausübe.
Görlitz, den 19. October 1848. Verehelichte Trödelfrau und verpflichtete Taxator **Nix**.

[4585] **Neißgasse No. 328.**
sind noch mehrere Logis sofort mit allem Beigelaß zu vermiethen. **Finger.**

[4268] In dem Hause No. 914 b., vor dem Reichenbacher Thore gelegen, sind freundliche Zimmer für einzelne Herren zu vermiethen und bald zu beziehen; auch kann die ganze Kost unter billigen Bedingungen gegeben werden.

[4622] Langengasse No. 156. sind zwei Stuben mit und ohne Meublement zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[4623] Obermarkt No. 98. ist eine Stube (parterre) nebst Zubehör zu vermiethen und zum 1. Jan. 1849 zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt **Horter**, Bauverwalter.

[4475] In der Brüderstraße No. 8. ist ein freundliches Quartier vorn heraus, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, Küche und übrigem Zubehör, an ruhige, kinderlose Miether zu überlassen.

[4476] Eine gut meublirte Stube mit Alkoven ist in der Brüderstraße No. 8. ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[4624] Klostergasse No. 36. ist eine Stube nebst Kammer und ein Laden zu vermiethen.

[4633] Ein freundliches Stübchen mit Meubles und Bett ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und zum 1. Novbr. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Anz.

[4634] Ein Logis von 4 durcheinander gehenden Zimmern nebst Zubehör ist in No. 23. am Obermarkt beim Riemermeister Zimmermann zu vermiethen.

[4636] Eine Stube und Stubenkammer nebst Zubehör ist im Hinterhause des Brauhofes in der Brüdergasse No. 138. zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen.
Görlitz, den 18. October 1848. Wittwe **Kühn**.

[4661] Nicolaistraße No. 291., Sonnenseite, ist vorn heraus eine freundliche Stube mit Kammer, lichter Küche, freiem Saal und allem übrigen Zubehör zum 1. Januar an eine ruhige Familie zu vermiethen.

[4663] In meinem Hause am Obermarkt sind im Hinterhause in der ersten Etage zwei Stuben nebst Küche und Bodenraum, und im Vorderhause nach dem Hofe eine Stube mit und ohne Meubles sofort zu vermiethen. **Julius Krummel.**

[4664] Weberstraße No. 404. ist eine große lichte Stube und Stubenkammer hinten heraus zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

[4665] Am Demianiplatze No. 476. ist ein Laden nebst Stube und Alkove zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

[4662] **Zu miethen wird gesucht**
eine Remise oder ein freundlicher Keller am Obermarkte oder in einem andern frequenten Stadttheile gelegen, mit einem wo möglich sich nahe daran befindenden Zimmer. Betreffende Offerten nimmt Herr Gastwirth Scholz in „Stadt Berlin" entgegen.

[4413] Plattnergasse No. 151. ist der zweite Stock, bestehend in 2 durch einander gehenden Stuben, Kammer, Küche und übrigem Zubehör, zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Auch ist daselbst eine meublirte Stube zu vermiethen.

[4326] Eine freundliche Stube nebst Alcoven ist von jetzt ab an einen oder zwei einzelne Herren zu vermiethen. Näheres Demianiplatz No. 440. beim Töpfermeister Schmidt.

[4674] **Bürgerverein Freitag den 20., Abends 1/2 8 Uhr.**

[4673] Sonnabend, den 21. October, Abends 8 Uhr, in dem bekannten Lokale
Versammlung der bewaffneten Mitglieder des Turn-Vereins.
Der Vorstand.

[4640] Die in der letzten Versammlung des deutschen Vereins beschlossene Petition gegen die Errichtung des Holzhofes bei Hennersdorf ist von der hierzu gewählten Deputation entworfen und soll in der nächsten Versammlung, als heute Abend um ½8 Uhr, zur Begutachtung vorgetragen und zur Unterzeichnung ausgelegt werden. Es soll auch zu dieser Versammlung jedem Einwohner von Görlitz nochmals der Zutritt gestattet sein. **C. Ortmann.**

[4639] Die Rustikalen des Görlitzer Kreises werden aufgefordert, sich dahin zu einigen, recht bald eine Vereinigung der Oberlausitzer Kreise Görlitz, Lauban, Rothenburg, Hoierswerda mit Einschluß Muskau's zu bewerkstelligen. Deputirte der Rustikalen werden freundlichst ersucht, unserer Hauptversammlung Sonntag den 22. Octbr., Mittag 12 Uhr, in Lichtenau bei Lauban beizuwohnen.
Das Comité des Laubaner Kreis-Rustikal-Vereins.

[4666] Für ein Schnittwaaren-Geschäft wird zu sofortigem Antritt ein Lehrling gesucht. — Näheres ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[4667] Ein Sohn rechtlicher und ordnungsliebender Eltern findet sogleich einen Lehrmeister an dem Unterzeichneten. **Ernst Engelmann**, Neißgasse No. 343.

[4611] Mehrere Schüler des hiesigen Gymnasiums oder der höhern Bürgerschule können bei einer Familie in Kost und Logis genommen werden. Sie haben dort Gelegenheit sich in der französischen Conversation und in Musik auszubilden. Näheres durch den Lehrer Schade, Nonnengasse No. 72.

[4321] **Zur Beachtung.**
In No. 152. Plattnergasse parterre werden Kostgänger angenommen.

Zweite Beilage zu No. 91. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 19. October 1848.

[4653] **Panorama.**

Nur noch bis Sonntag ist das Panorama nebst der Albinos zu sehen. Eintritts=Preis à Person 1½ Sgr.
J. Dorn.

[4649] Für die vielen Unterstützungen aller Art, welche mir von so vielen Wohlthätern während meiner, durch Beinbruch im 77jährigen Alter veranlaßten langen Krankheitsniederlage sowohl, als bei meiner 50jährigen Ehejubelfeier, aus Mitleid und Menschenliebe zu Theil geworden sind; so wie für alle sonstigen Liebesdienste und Gaben, insbesondere dem Wundarzt Herrn Gebhardt für seine uneigennützigen Hilfsleistungen statte ich für mich und Namens meiner Angehörigen meinen heißesten und wärmsten Dank hierdurch ab. Möge die Vorsehung Sie Alle dafür jetzt und künftig segnen.
Görlitz, den 18. October 1848. Mstr. **Christian Gottlieb Lange**,
Thorhüter am Nikolaithore.

[4669] Warum steht in den stenograph. Berichten aus Frankfurt wohl immer „Schnieber aus Schlesien"? Fühlt etwa der Herr Abgeordnete, daß der Kreis nicht Ursache hat, auf seine Vertretung stolz zu sein?

[4672] Die in No. 90. d. Bl. gegen den Schuhmacher Hempel gerichtete Anonce ist von einem mir gänzlich Unbekannten unterschrieben, was ich, um Irrthümer zu vermeiden, hierdurch anzeige.
J. H. Lippe, Schneidermeister.

[4671] In No. 90. des Görl. Anzeigers erdreistet sich der Schneidermeister Lüppe einen Aufsatz gegen mich einrücken zu lassen, wobei er die Partei eines Handwerksgesellen nimmt, und ergreift dadurch Gelegenheit, mich einer Handlungsweise schuldig zu machen, welche nicht nur die Moral eines Mannes verdächtigt, sondern auch Eindruck auf das Materielle hat. Ich mache hiermit bekannt, daß ich nur so viel Bezahlung von Jedermann verlangt habe, als ein Arbeiter verdient. Demgemäß halte ich es für nothwendig, zu meiner weitern Vertheidigung den Einsender gerichtlich zu belangen.
C. G. Hempel, Schuhmachermeister.

[4638] **Warnung.**

Ich warne den mir wohlbekannten Dieb, der mir alle Jahre bei Nachtzeit meine Küchengewächse und Krauthäupter, auch sogar Gebinde Bohnenstangen stiehlt, es zu unterlassen, sonst werde ich ihn öffentlich bei Namen nennen, oder ich sehe mich genöthigt, ihm ein Dutzend Schrotkörner in den Hintern zu pfeifen. Görlitz, den 16. October 1848. **J. C. Wendschuh**, Stadtgartenbesitzer.

[4678] Sonntag, den 22. October, Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ernst Held.**

[4677] Künftigen Sonnabend, als den 21. d. M., ladet ganz ergebenst zum Schweinschlachten, früh 10 Uhr zum Wellfleisch und gegen Abend zur warmen Wurst ein
die **Bierhalle** in der Petersgasse.

[4645] Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß künftigen Sonntag und Montag, als den 22. und 23. October, bei mir das **Kirmesfest** gefeiert wird. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. **August Hamann** in Girbigsdorf.

[4644] Daß künftigen Sonntag und Montag, als den 22. und 23. October, das **Kirmesfest** gefeiert wird, zeige ich ergebenst an. Für Kuchen, kalte Speisen und gute Getränke, so wie für vollstimmige Musik wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Girbigsdorf. Seyfried.

[4610] Kommenden Sonnabend wird ein ganzes Schwein ausgeschoben, wobei jeder Theilnehmer gewinnt. Dabei ladet zum Wellfleisch und warmer Wurst ganz ergebenst ein.
Hensel, zur goldenen Sonne.

[4626] Künftigen Freitag ladet zum **Karpfen=Schieben** und Abends zum **Gänse=Braten** ergebenst ein **F. Knitter.**

[4627] Kommenden Sonntag ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **F. Knitter.**

[4628] Kommenden Sonntag und Montag wird beim Unterzeichneten die **Kirmes** mit vollstimmiger Tanzmusik gefeiert. **Gottfried Altmann** in **Rothwasser.**

[4675] **Kommenden Sonntag und Montag ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein F. Scholz.**

[4643] Künftigen Sonntag und Montag ist Karpfenschieben bei **Roitsch** in Ober-Ludwigsdorf.

[4642] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag und Montag, als den 22. und 23. Oct. c., ladet zur **Girbigsdorfer Kirmesfeier** im Gasthause zum Anker ganz ergebenst ein, so wie Sonnabend zuvor mit warmen Kuchen aufwarten werde. Auch werden alle drei Tage warme und kalte Speisen nebst Getränken nach Auswahl in bester Güte zu haben sein. Um gütigen Zuspruch bittet **Aug. Gröschel,**
im Anker, Girbigsdorfer Antheil.

[4679] Künftigen Sonnabend den 21. d. M. ladet zum **Schweinschlachten** und **Wurstschmaus** ergebenst ein **Warnst** am Fischmarkt.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
[4641] **Ernst Strohbach.**

[4676] Nachdem die erste Auflage von 2000 Exemplaren binnen Jahresfrist vergriffen wurde, erschien so eben die zweite Auflage von:

Vollständiges und practisches Handbuch

zum Betriebe aller Zweige **der Landwirthschaft** für Landwirthe und die es werden wollen, mit besonderer Berücksichtigung des Bedürfnisses für Wirthschaftslehrlinge und junge Wirthschafter, von **Reinhold Nobis,** practischem Landwirthe. (Danzig, Gerhardsche Buchhandlung.) 2 Bände in gr. 8. mit 78 Abbild. Preis: 3 Sgr.

Dieses Werk, welches schon vor seinem Erscheinen durch mehrere tüchtige practische Landwirthe, welche auf den Wunsch der Verlagsbuchhandlung das Manuscript durchgesehen hatten, dringend empfohlen wurde, ist nunmehr, nachdem es in erster Auflage vollständig erschienen war, in verschiedenen Blättern beurtheilt, und zwar **einstimmig lobend** beurtheilt worden; solche Beurtheilungen finden sich u. A. im Jüterbogker landw. Wochenblatt für 1848, No. 28; in der Agronomischen Zeitung No. 114; in Beyer's Archiv, Heft 6, Seite 355 und 56; in Mussehl's Wochenblatt, No. 68; in den westpr. landw. Mittheil. No. 7 und 8; im Literaturblatt zur Leip. Landw. Zeitung No. 12, so wie andererseits auch landw. Autoritäten, z. B. der Director der landw. Lehr-Anstalt, Herr Geh. Reg.-Rath Heinrich in Proskau, der Director der landw. Lehr-Anstalt zu Haasenfelde bei Müncheberg, Herr General-Secretär Kielmann, der Director der Ackerbauschule in Gr. Krebs bei Marienwerder, Herr Leinweber, sich gutachtlich **höchst anerkennend** über das Werk geäußert, und dasselbe zur Anschaffung dringend empfohlen haben. Wir setzen zwei dieser Urtheile hieher: das Literaturblatt der Leipz. Landw. Zeitung sagt:

„Der Verfasser beweist, daß er sein Fach in allen Theilen **gründlich** versteht, daß er als **Meister** mit demselben wissenschaftlich und practisch auf seltene Weise vertraut ist. Sein Werk ist unstreitig ein **ausgezeichnetes,** eine durchdachte, umsichtige und höchst brauchbare Arbeit, und wenn irgend ein Buch geeignet ist, den angehenden Landwirth ohne Weiteres auf das Ausreichendste über alle Aufgaben zu verständigen, so ist es dieses mit der anerkennungswerthesten Eindringlichkeit ausgearbeitete."

Und Herr Director Leinweber in Gr. Krebs schreibt unterm 21. Juni d. J. an die Verlagsbuchhandlung:

„In Zukunft werde ich jeden neu hinzukommenden Ackerbauschüler anweisen, sich dieses Handbuch anzuschaffen, da in ihm das Wissenswürdigste aus der Landwirthschaft klar geordnet, umfassend behandelt und anschaulich dargestellt ist, diesem Werke aber auch sonst mögliche Verbreitung zu verschaffen suchen, damit es die allgemeine Anerkennung finde, die es verdient, und in den Besitz aller, namentlich jüngerer Landwirthe komme, denen es bis dahin an einem solchen **Agrikultur-Evangelium** gemangelt hat."

Indem wir schließlich bemerken, daß wir in den Umschlägen der neuen Auflage viele solche Urtheile abdrucken ließen, auf welche wir hiermit aufmerksam machen, wollen wir nur noch bemerken, daß die Darstellungsweise des Verfassers so durch und durch praktisch, so deutlich und so klar und faßlich ist, daß sie von **jedem** Landmanne verstanden werden kann und muß, welches Verständniß durch die in den Text eingedruckten erläuternden Abbildungen noch sehr gefördert wird. Möge das Werk auch in der neuen Auflage allen Landwirthen, den älteren wie den jüngeren, dringend empfohlen sein.

Gerhard'sche Buchhandlung.

Vorräthig in **Gustav Köhler's Buchhandlung** in **Görlitz** und **Lauban.**

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.